

Projektreise Nicaragua 10. bis 24. Februar 2013

Wenn eine Tochter für lange Zeit an einen fernen Ort geht, werden auch die Eltern neugierig auf diesen Platz. Da sich unsere Bente Pan y Arte angeschlossen hatte, wurden wir, Antje und Hylke Boerstra aus Bremen, also mit Nicaragua-Reisefieber infiziert.

Es wurde eine tolle Reise. Nicht nur, weil das Land so schön ist, sondern vor allem, weil Ulla Nimpsch-Wiesker die Route perfekt vorgegeben hatte. Wie so oft im Leben, hat's auch bei dieser Fahrt die Mischung gemacht. Der Cocktail aus Landschaft, Geschichte, Projekten und angenehmer Gruppendynamik war höchst bekömmlich.

Sehr viel könnten auch wir über die touristischen Hotspots schreiben. Nach den Berichten der Vorjahre wollen wir es aber dabei belassen zu bestätigen, dass unsere Vorreiter nicht übertrieben haben, wenn sie begeistert über Leon und Granada (auch diesmal wieder mit Poesiefestival), die Fahrt zum und auf dem Rio San Juan, den Nächten in der Sabalos Lodge, den Aufenthalt auf den Solentiname Inseln (Ernesto Cardenal) und einen Ausflug zum Los Guatuzos Naturpark berichteten. Von uns nur ein paar Worte zur bisher unerwähnten Bootsfahrt durch das Mangrovennaturschutz-Gebiet Isla Juan Venado an der Pazifikküste in der Nähe von Leon, ein Projekt, das den dort heimischen Fischern eine zusätzliche Einnahmequelle bieten soll und dadurch auch einen Anreiz zur Erhaltung des Gebiets. Die Fahrt im flachen Boot vermittelt hautnah, wie sich Subtropen anfühlen. Die Fauna mit Geiern, verschiedensten Reihern und anderen Vögeln, über Krabben und Leguane bis hin zu Brüllaffen machte die Hitze vergessen. Ein Strandspaziergang sowie der Besuch einer Schildkrötenaufzuchtstation betrieben von einheimischen Freiwilligen waren eine zusätzliche Bereicherung dieses Ausflugs.

Bei aller Begeisterung über die Eindrücke von Land und Leuten wollen wir aber nicht übersehen, dass es ein Stück weit die - leider auch durch Armut begründete - Ursprünglichkeit war, die uns in den Bann zog. Wir erlebten Nicaragua als ein Land mit vielen bescheidenen Menschen, die trotz ihrer geringen materiellen Ausstattung Würde und Lebensfreude ausstrahlen.

Dieser Eindruck passt gut zu dem, was uns Bente über die Resonanz ihrer Projektarbeit berichtet. Sie arbeitet in der Bibliothek und im Bücherbus. Beides wird von den Menschen sehr gern angenommen, der Wunsch nach Lesen und Lernen ist sehr stark ausgeprägt. Der Vollständigkeit halber sei natürlich erwähnt, dass die Freude in und an der Musikschule nicht minder groß ist.

Was in Managua gilt, ist nach unserem Eindruck in der „Casa de los Tres Mundos“ in Granada nicht anders. Es muss dieses ehrliche Interesse der lokalen Bevölkerung sein, dass Menschen wie Dieter Stadler und Johannes Kranz inspiriert, sich mit voller Kraft für diese Projekte einzusetzen. Ersterer stand uns einen Abend trotz seines Engagements beim Poesiefestival zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Johannes Kranz führte uns ausführlich durch die Casa und begleitete uns bei unserem Besuch in Malacatoya. So kamen wir in den Genuss einer sehr sachkundigen Führung durch das Dorf mit sehr vielen Hintergrundinformationen.

Nach diesen Erlebnissen und auch wegen der eigenen Beobachtungen sind wir überzeugt, dass die Arbeit von Pan y Arte ankommt und mithin Spendengelder ihr Ziel sehr unmittelbar erreichen.

Bremen, im März 2013